

A. F. Post

Basque

29 Juin 1868

2 Janv. 1874

Halle ^{a/S.} 29. Febr.

1868.

Verehrter Herr!

Es ist seit lange ist Ihr vortheilhaftes
Werk: *Essai de Gram. de la Langue
Basque* in 2. Aufl. in meinen Händen,
ohne dass Ihnen schon dafür mein schät-
ziges Dank dargebracht wäre. Sie sind Sie
aber fest versichert, dass ich Ihre un-
verdiente Güte aufs dankbarste aner-
kenne und Ihnen die mit meine lange
Vermuthung nicht zu hoch anerkennen.

Ohne Zweifel wird die Vaskische Sprache
erst dadurch unter den Sprachforschern grö-
ßere Aufmerksamkeit erfahren, wenn deren
anscheinend so ungenügend verwickeltes
Studium immer mehr erleichtert und
vereinfacht wird und befreit von all dem
abstrusen Wesen, womit sie entweder Un-
kunde oder falscher Patriotismus un-
vermeidlich und zu einer Art Schreckbild
gemacht hat für den Lernenden. Das
haben Sie, geehrter Herr, eingesehen
und daher einen methodischeren Weg
geschlagen, namentlich welcher sich frei-
macht von dem ebenlichen Wahnsinn,
als seien alle Sprachen der Welt über
das Formbrett des Lateinischen
geschlagen und darauf gemodelt.

Ich bin für meine Person auf dem Felde

der Baskischen Sprache nur Lais, so
gross auch mein Interesse ist für eine
so in manchen Betracht doch sehr eigen-
thümlicher und vereinzelt stehendes Idiom
in Europas Schoosse, zumal angezogen
von den geistvollen Untersuchungen W. v.
Humboldt über Spaniens Uebervölkerung
und deren Sprache. Ohne Zweifel haben
Sie ein gut Theil von Vorurtheilen und
Falschdenkungen der einheimischen Sprach-
Kenner (Forscher kann man sie kaum mit
Recht nennen) beseitigt. Ich wünschte ich,
Sie wären mehr darauf ausgegangen, nicht
Noss negativ ^(wie z. B. die 9, 15 oder wohl gar 21 Verheerlichkeiten) ~~bisherige~~ Vorurtheile hinweg zu
zureinigen, sondern recht eigentlich die Sprache
nach deren Textus und Wesen zu begrifflichem
Verständniss zu bringen, obschon Sie (das
ist aber zu bedauern) diese nothwendige
Ergänzung Ihrer Arbeit von sich ablehnen.
So z. B. p. 17. machen Sie zum Comparativ-Suffix
-go z. B. ederrago, plus beau, die jeden-
falls sinnige Bemerkung: *beau-étre de go*
haut. In der That wie hübsch, würde schöner
im Baskischen ausgedrückt durch schön-
heit = schön in höherem Grade. Warum
suchen Sie nicht auch sonst die grammat.
Vergänge so weit möglich, zu erläutern?
Das ist sehr schade. Was heisst nun
z. B. *baño* (als, lat. quam) hinter Comparativ-
van? Hat es wirklich den Sinn des Verglei-
chung, wie lat. quam (i. e. in welchem Grade)
oder ist es eigentlich Postposition, die etwa den
Vorrang (lat. prae) bedeutet, oder was sonst?
Gefallen Sie mir etwa noch ein zweites

Beispiel zur Verdeutlichung dessen, was
 ich meine. Es ist das Zahlwort p. 37, welches
 zu urtheilen mir vielleicht um so eher, an-
 steht als der Gegenstand lange meinem
 Nachdenken unterlag. In meinem, zur Feier
 des in vorigen Herbst in unserer Halle
 zur 25-jährigen Deutschen Philologen-Ver-
 sammlung geschriebenen Abh.: Die Sprach-
 verschiedenheit in Europa an den Zahlwörtern
 nachgewiesen, sowie die quinaire und vigesimale
 Zählmethode Kelle 1867. komme ich S. 9.
 auch auf die Zahlwörter der Vasken
 zu sprechen. Da erhellet nun leicht, wie
 von Ihnen das vigesimale System der Zih-
 lung beobachtet wird in berrogei = $2 + 20$
 50 . berrogei-t-amar = $(2 + 20) \text{ et } 10$. usw.
 18. dagegen ist additiv: ama-zortzi, d. i.
 $10 + 8$, aber was bedeutet 19. emeretzzi?
 Nargelens würde sich bei Ihnen jemand
 in dieser Fragen Rathes erholen. emeretzzi
 ist demnach (wenigstens für mich) vollkom-
 men räthselhaft. Darf man glauben, es hänge
 mit 10. amar (in Comp. ama-) zusammen, jedoch
 so dass die Vocale abgeschwächt worden: was
 hat es dann aber mit den Sagen auf sich?
 Ist es, wie in unzähligen Sprachen, eine um
 1 gekürzte Zehn (also 10-1), oder haben wir
 es nicht ^{synthetisch} additiv anzulegen, sondern ~~hat~~
~~es~~ gleich den anderen Eiern von 12-18
addierend? Wenn aber 19 als $10 + 9$,
 wie bringen wir das aus dem langen be-
deratzzi g. heraus? Und steckt etwa in letzterem
bet 1. Etwa $10 - 1$?

Sie werden mich bester Herr, nicht
 derart missverstehen, als wollte ich
tadeln, wo nur für das von Ihnen

in anerkennenswertheften Weise geleistet
Ihren den schuldigsten Dank auszusprechen
mir obliegt. Nur Wünsche gegen Sie
auszusprechen drängt es mich, im Fall Sie
einmal wieder später auf Ihr jähriges
Thema zurückzukommen Gelegenheit finden.

Mit der Bitte, auch ferner mir
Ihre freundschaftliche Gesinnung erhalten
zu wollen und unter der Versicherung
hochachtungsvoller Ergebenheit,
gehe ich hier,

Ihr
A F Poth, Lr

Halle^{g/s}. 2¹ Jan. 1874.

Hochgeehrter Herr!

Das von Ihnen schon brieflich vorher ange-
meldete Geschenk, das Sie mir mit Ihrem
trefflichen Dictionnaire Basque - Français
gemacht haben, ist richtig in meine Hände
gelangt, und sage ich Ihnen meinen verbindlich-
sten Dank dafür. Bei einer Durchsicht von
des Hn. v. Humboldt Arbeiten über das Vaskische
welche ich augenblicks durchsche Vebufs einer Einlei-
tung, welche die einer neuen Ausgabe von W. v. Hum-
boldt's Verschiedenheit des menschlichen Sprach-
baues vorgedruckt werden soll, habe ich schon öfters
Gelegenheit gehabt, mich bei Ihnen Rathes zu
erholen. Gar sehr weiss ich es Ihnen Dank,
dass Sie in Ihrem Wörterbuche nicht bloss,
die Alphabetische ^{Ordnung} befolgt, sondern zugleich damit
eine etymologische verbunden haben, was für lin-
guistische Zwecke ja nicht bloss eine grosse
Erleichterung, sondern in Einside unvermeidliche
Nothwendigkeit ist. Zu meinem grossen Be-
dauern jedoch wird mancher mit mir die von
Ihren verlessene Worthildung vermissen, also
die Lehre von Zusammensetzung und Ableitung,
ohne welche ja natürlich alle vernünftige Etymo-
gie zur Unmöglichkeit wird. Einigermassen befreun-
det hat es mich, dass ich bei Ihnen, soviel
ich mich besinne, nirgends der einschlägigen Ar-
beiten von Hofrath George Phillips, in Wien ver-
storben, Erwähnung findet, obwohl dieselben alle
Achtung verdienen, und auch Ihre Grasman öfters von

schon angezogen wird. Sie findet den Nachweis von
dem in den Sitzungsberichten der philol.-histor.
Classe der Oesterreichischen Akad. der Wiss. von
öffentlichem Abhandlungen im Register zu den
Bänden 61 bis 70. (hier 1872.) S. 39. vollständig
beisammen. Z. B. Ueber das Iberische Alphabet
ites das Vasconische Alph. Ueber das Lat. u.
Romanische Element in der baskischen Spr.
Einwanderung der Iberer in die pyrenäische
Halbinsel. Prüfung des Iber. Ursprungs ein-
zelner Stämme und Stättenamen im südlichen
Gallien usw.

Zu meinem Leidwesen ist der gütigst
an mich gerichtete Brief verlegt und bin ich
deshalb Ihrer Adresse nicht ganz sicher.
Hoffentlich indess wird Gegenwärtiges in
Ihre Hände gelangen, indem ich den
Namen Ihres Verlegers in Amsterdam
C. M. van Sogt beigefügt habe.

Mit nochmaligen Danke und
mit den besten Neujahrswünschen für
Sie

Achtachtungsvoll

Ihr ganz ergebener

AF Pöhl.

Copie d'une lettre
sur le basque de
Prof. A. F. Pott à
Mr. W. J.
van Eys Hochgeehrter Herr!
à Amsterdam.
en 1874.

Halle a/s 2 Jan. 1874

Das vor Ihnen schon brieflich vorher
angemeldete Geschenk, das Sie mir
mit Ihren trefflichen Dictionnaire
Basque - Français gemacht haben, ist
richtig in meine Hände gelangt, und
sage ich Ihnen meinen verbindlichsten
Dank dafür. Bei einer Durchsicht
von des Herrn von Humboldt Arbeiten
über das Vaskische welche ich augenblicks
durchsehe behufs einer Einleitung die
einer neuen Ausgabe von W. v. Humboldt's
Verschiedenheit des menschlichen Sprach-
baues vorgeedruckt werden soll, habe ich
schon öfters gelegenheit gehabt, mich bei

Ihren Rathes zu erholen. Gar sehr
weiss ich es Ihnen Dank, dass Sie in
Ihren Wörterbuch nicht bloss die Alpha-
-betische Ordnung befolgt, sondern so-
-gleich damit eine etymologische ver-
-bunden haben, was für Linguistische
zwecke ja nicht bloss eine grosse er-
-leichterung, sondern ein Grunde unver-
-meidliche Nothwendigkeit ist. Zu mei-
-nem grossen Bedauern jedoch wird
mancher mit mir die von Ihnen ver-
-heissene Wortbildung vermissen, also
die Lehre von Zusammensetzung und
Ableitung ohne welche ja natürlich
alle vernünftige Etymologie für Un-
-möglichkeit wird. Einigermassen
befremdet hat es mich dass es sich bei
Ihren, so viel ich mich besinne, nirgends
+ Couvert par une tache d'encre.

der ein ? Arbeiten von Hof-
rath George Phillips, in Wien verstorben,
Erwähnung findet, obwohl dieselben
alle Achtung verdienen, und auch Ihre
Gramm. oftens von ihnen angezogen wird.
Sie findet den Nachweis von dem in
den Sitzungsberichten der philosophischen
histor. Classe der Oesterreichischen Akad.
der Wiss. veröffentlichten Abhandlung-
en im Register zu den Bänden be-
bis 70. (Wien 1842) S. 39 Vollstän-
dig beisammen. Z. B. Ueber das
Iberische Alphabet, über das Vaskis-
che Alph. Ueber das Lat. und Roma-
nische Element in der baskischen
Sprache. Einwanderung der Iberer
in die pyrenäische Halbinsel.
Prüfung des Iber. Ursprung einzel-
ner Stammen und Stättenamen ins-
(¹) par exemple

Südlichen Gallien. usw. ⁽¹⁾

ainsi espacé dans la lettre

Zu meinem Leidwesen ist der
gütigst an mich gerichtete Brief
verlegt und bin ich deshalb Ihrer
Adresse nicht ganz sicher.

Hoffentlich indess wird gegen-
wärtiges in Ihre Hände gelangen,
indem ich den Namen Ihres
Verlegers in Amsterdam C. M. van
Jogh beigefügt habe.

ainsi espacé dans la lettre

Mit nochmaligen Danke und
mit dem besten Neujahrs wünschen
für Sie

... Achtungsvoll

Ihr ganz ergebener
A. F. Pott